

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 26 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Insertate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokalische und complicate Insertate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausföhrten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 105.

Dienstag, den 12. September 1899.

65. Jahrgang.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Karl August Köhler eingetragene, aus Wohnhaus, Stall- und Speichergebäude, Niederlagsgebäude und Wagenschuppengebäude bestehende und mit Zweiggleis- und Weichenanschlußanlage versehene Grundstück, Folium 802 des Grundbuchs Nr. 19 E, Abth. B des Grundkatasters, Nr. 219 des Flurbuchs der Stadt Dippoldiswalde, 18,6 a = 103 □ R. groß, mit 215,86 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 26 300 M. — Pfg. soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist **der 27. September 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie

der 11. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr, als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, den 5. August 1899.

Königliches Amtsgericht.

J. B.: H. Dr. Räger.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmannes Löffow fand am 5. d. M. eine Sitzung des Bezirksausschusses statt. Die Tagesordnung führte 26 Gegenstände auf, über welche zu berathen bzw. Beschluß zu fassen war. Hinsichtlich der zu erbitenden Staatsunterstützung für die Volks- und Arbeiter-Bibliotheken im Bezirke, über welchen Gegenstand der Herr Bezirksschulinspektor Dr. Lange referirte, beschloß der Bezirksausschuß, dem Vorschlage des Herrn Referenten beizutreten. Genehmigung wurde ausgesprochen zu dem Gesuche der Gemeinde Raundorf um Erlaubniß zur Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten in Bezug auf die Aufstellung eines Fernspreckgehänges auf dem Kommunikationswege, zu dem Gesuche der Gemeinde Ruppendorf um Erlaubniß zur Veränderung des Ortes zum Anschlag der allgemeinen Veröffentlichungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten, zu dem Gesuche der Gemeinde Ripsdorf bezüglich des Nachtrages zum Besitzveränderungs-Abgaben-Regulativ, zu den ortstatutarischen Bestimmungen der Gemeinde Seyde, die Zusammenfassung und die Wahl des Gemeinderathes daselbst betreffend, zu dem Gesuche des Gasthospächters Richard Otto in Georgensfeld um Erlaubniß zur Ausübung des Realrechtes zum Bier- und Branntweinhanke, sowie zum Tanzhalten, Veranhalten von Singspielen pp., Krippensetzen, Ausspannen und Verberbergen, zu dem Gesuche des Gasthospächters Wilhelm Emil Walther in Glend um Erlaubniß zur Ausübung des Schankrealrechtes sowie zur Abhaltung von Tanzmusiken und zum Verberbergen und zu dem Gesuche Schäfers in Schellerhau (Schäfermühle) um Verlängerung seiner Schankkonzession auf den Monat Oktober. Bedingungsweise Genehmigung wurde ertheilt zu dem Gesuche des Holzschleifereibesizers Nische in Seyde bezüglich der Veränderung seiner Stauanlage, zu dem Gesuche Krumpolt's und Nische's bezüglich einer Wehranlage in der Pöbelbach in Flur Ripsdorf und zu dem Gesuche des Kaufmannes Regold in Stadt Bärenstein hinsichtlich der beabsichtigten Schlächtereianlage in seinem Hause. Im Rangel Bedingungsweise war ein Konzessionsgesuch abzulehnen. Zu der Dismembriation bei Fol. 41 des Grund- und Hypothekensbuches für Pössendorf wurde Dispensation von den entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen ertheilt und weiter beschlossen, die Besitzveränderungs-Abgaben-Regulative der Gemeinden Pössendorf, Oberfrauenndorf, Hartmannsdorf und Luchau höheren Ortes zur Genehmigung befürwortend vorzulegen. Der Bezirksausschuß war sodann einstimmig der Ansicht, daß die vom Kgl. Ministerium des Innern angeregte Frage, ob ein Bedürfniß zum Handel mit Jungbier im Umherziehen im Bezirke vorhanden, mit Rücksicht auf die an verschiedenen Orten des Bezirkes bestehenden Brauereien und der fast in jedem Orte befindlichen Flaschenbierhandlungen zu verneinen sei und nahm Stellung zu der von demselben Ministerium weiter angeregten Frage, ob sich hinsichtlich des Motorwagenverkehrs auf den öffentlichen Straßen der Erlass besonderer Bestimmungen für das ganze Land bereits jetzt nothwendig mache. Der Bezirksausschuß beschloß hierzu zu berichten, daß hier die nöthigen

Erfahrungen noch nicht vorhanden sind, um zu erkennen, ob die gestellte Frage zu bejahen sei. Der Bezirksausschuß spricht sich ferner dafür aus, daß den Gemeinden die Eingehung von Haftpflichtversicherungen, über welche eingehendere Belehrung bei den in diesem Monat stattfindenden Amtstagen erfolgen soll, zu empfehlen sei und tritt sodann der vorläufigen Entscheidung der königl. Amtshauptmannschaft in einer Konzessionsfache nachträglich bei. Der Einspruch eines Urwählers gegen die Vollständigkeit und Richtigkeit der aufgestellten Abtheilungsliste wurde als unbeachtlich zurückgewiesen, weil seine Aufnahme in der Urwählerliste nicht erfolgt, gegen diese aber Einspruch nicht erhoben worden war, und der Einspruch gegen die Abtheilungsliste sich nur auf die Zuthellung der in den Urwählerlisten eingetragenen Urwähler in eine der drei Abtheilungen beziehen kann. Bei Handhabung der Arbeiterversicherungsgefege hat sich die Nothwendigkeit einer anderweitigen Festsetzung des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter gezeigt und wurde deshalb die Erhöhung der jetzigen Sätze auf 1 M. 80 Pfg. für erwachsene männliche Arbeiter, 1 M. für erwachsene weibliche Arbeiterinnen, 90 Pfg. für jugendliche männliche Arbeiter und 70 Pfg. für jugendliche weibliche Arbeiterinnen vorgeschlagen beschlossen. Schließlich wurde über zwei Gegenstände in nichtöffentlicher Sitzung berathen und Beschluß gefaßt.

Dippoldiswalde. Bei dem am Sonntag stattgefundenen Reiterchießen der hiesigen Schützen-gesellschaft nach der von Herrn Feilenhauer Müller gestifteten Scheibe hat sich Herr Seilermeister Schmidt jun. die Würde des Reiterkönigs und Herr Barbier Rothe die des Marschalles erworben.

In dem mit grünen Birkenzweigen geschmückten Saale des Rathhauses feierte am vergangenen Sonntage der hiesige Kgl. S. Militärverein sein 37. Stiftungsfest durch Konzert und Ball unter nicht geringer Theilnahme seitens der Mitglieder. Kurz nach Eröffnung des Konzertes brachte der Vorsitzende des Vereins, Herr Sekretär Henke, ein kräftiges, von der Versammlung freudig aufgenommenes Hoch auf Sr. Maj. den König aus. Sodann spendete er den auf besondere Einladung erschienenen Ehrengästen, den Herren Superintendent Meier, Bezirksschulinspektor Dr. Lange, Stadtrath Mende und Stadtverordneten-vorsteher E. D. Schmidt einen herzlich willkommenen Gruß. Namens derselben dankte Herr Superintendent Meier für die Einladung und freundliche Begrüßung, hierbei Gelegenheit nehmend, die Herzen der Anwesenden durch Verherrlichung der Gottesfurcht als einer Wurzel der Vaterlandsliebe zu erheben. Im weiteren Verlaufe des Festes trug die Kapelle des Herrn Musikdirektor Jahn ihr reiblich Theil dazu bei, die Stimmung der gegenwärtigen Kameraden nebst Gattinnen lebendig zu erhalten. — Aus den Verhandlungen während der Monatsversammlung, welche dem Feste voranging, dürfte den Vereinsmitgliedern der Beschluß von besonderem Interesse sein, daß „künftig auch für die einzelnen Tage, welche die vollen Wochen überschließen, Krankenunterstützungsgeld gezahlt werden soll“, während bisher nur volle Wochen in Anrechnung gebracht wurden.

Nächsten Sonntag wird in unserer Parochie das Erntedankfest gefeiert werden. — Das Kirchweihfest wird am 16. Oktober begangen.

Am Sonnabend Nachmittag wurden in der Strohhutfabrik von H. H. Reichel der in derselben beschäftigte Frau Uhlig beim Arbeiten an einer Maschine, angeblich bei verbotener Auflegen des Treibriemens, zwei Glieder eines Fingers der linken Hand weggerissen.

Am Freitag hat der Blitz, außer mehrere Male in die Telegraphen- und Telephonleitung, auch in eine Fichte an der Dippoldiswalde-Walterer Straße, auf Walterer Flur, geschlagen.

An der Altenberger Straße neben dem Hause des Herrn Sattlermeister Biebscher ist schon seit längerer Zeit eine Bretterwand aufgestellt. Beim Baue eines Hinterhauses der Gartenstraße ist man beim Grundgraben der Böschungsmauer der Staatsstraße zu nahe gekommen, wodurch letztere in Gefahr kam einzustürzen. Wie die ganze Angelegenheit endet, ist zur Zeit nicht abzusehen.

In den Burgler und in den königl. Steinkohlenbergwerken des Plauenischen Grundes ist am 8. September der Streik in vollem Umfange ausgebrochen. Der Hainichener Steinkohlenbauverein ist noch verschont geblieben. Es kommen hier 10 Schächte mit 3000 Bergleuten in Frage.

Hausdorf, 8. September. Schon in den Morgenstunden des vorigen Freitag senkte sich ein Nebelgewitter, über den Willisch kommend, auf unser Thal herab und entlud sich unter Begleitung heftiger Schläge und strömenden Regens. Kurz nach Mittag senkte sich abermals dichter Nebel auf unsern Ort herab und ein neues Gewitter kam zum Ausbruche. Von einem der niedergehenden elektrischen Schläge wurde das Wohnhaus des neuerbauten Biebscher'schen Gutshofes getroffen. Der Strahl hat glücklicherweise weder einen der Bewohner verletzt, noch hat er im Stalle Unheil angerichtet. Etwas Materialschaden ist dem Besitzer jedoch erwachsen, da der Blitzstrahl seinen Weg durchs Haus deutlich mit elementarer Gewalt gekennzeichnet hat.

Großsölsa. Am vergangenen Sonnabend hielt Herr Kantor Hellriegel-Dippoldiswalde mit einer größeren Anzahl Lehrer im Böttner'schen Gasthose eine Gesangsprobe zu dem am 20. September in Dippoldiswalde stattfindenden Gesangs-Concert ab.

Altenberg. Königin Karola unternahm am Donnerstag einen Ausflug nach Rehefeld und veranstaltete daselbst vormittags, wie alljährlich, ein Kinderfest, bei dem die Jugend durch Belustigungen aller Art, sowie durch Bewirthung erfreut wurde. J. M. wohnte nebst Suiten dem Feste bei und unterhielt allerhöchstdinstlich in leutseligster Weise mit den Kleinen. Nachmittags verließ die Königin zu Wagen des Jagdschloß und traf in den Abendstunden im Hoflager Pillnitz wieder ein.

Lauenstein. Am Sonntag Nachmittag fand in der Kirche der gestiftete Gottesdienst zum Andenken an den Wohlthäter unserer Stadt den früheren Bürgermeister und Wundarzt Klähn statt. Nach demselben wurde an seinem Wohnhause eine Gedächtnistafel angebracht.

Pößendorf. Die hiesige freiwill. Feuerweh... feierte am Sonntag, den 10. September, im Diebsch... schen Gasthose ihr diesjähriges Stiftungsfest, welches in schöner Weise verlief. — Am Freitag Nachmittag zog ein überaus heftiges Gewitter über unsere Gegend. Der damit verbundene Regen hat auf Feldern und Wegen vielfach Schaden angerichtet.

Aus dem Mäuenischen Grunde. Zwischen der Leitung der Freiherrlich v. Burgl'schen Werke und der Arbeiterschaft sind Differenzen ausgebrochen. Aus diesem Grunde verweigerten die Arbeiter im „Segen Gottes-Schachte“ die Einfahrt.

Dresden. Vom kgl. sächs. Kriegsministerium sind die deutschen Bundesstaaten, Landesherren und eine Anzahl der größeren Städte eingeladen worden, Vertreter ihrer Archive um die Mitte September hierher zu entsenden, wo das genannte Ministerium mit diesen Herren einen Kongress abzuhalten gedenkt, in dem die Frage entschieden werden soll, welche Mittel anzuwenden sind, um die in einem sicheren Verderben entgegengehenden werthvollen alten Handschriften der Archive weiterhin zu erhalten und auszubessern. Schon im vorigen Jahre tagte eine derartige Konferenz in St. Gallen, in der von dem Delegierten, welchen die sächsische Regierung entsand, das sächsische Verfahren zur Imprägnierung alter Handschriften mitgeteilt wurde. Die im hygienisch-chemischen Laboratorium des Kriegsministeriums fortgesetzten Untersuchungen des Imprägnierungsmittels haben zu der Annahme geführt, daß der sächsische Imprägnierungsmethode der Vorzug vor den in St. Gallen empfohlenen Methoden zu geben sei, da sich dieselbe als ein bisher unerreichtes Schutzmittel für dem Verfall entgegengehende Archivalien erwiesen hat. Man hofft, auf dem Kongress die seit langer Zeit schwebende Frage der Erhaltung und Ausbesserung schadhafte gewordenen Schriftstücke im Interesse der Archive und der Wissenschaft zur Lösung zu bringen.

In den 30 sächsischen Landtagswahlkreisen, die Neuwahlen zur zweiten Kammer vorzunehmen haben, werden sich 23 konservative, 10 nationalliberale, 7 sozialdemokratische, 3 bündlerische und ein fortschrittlicher Kandidat um das Mandat bewerben. Soweit die bürgerlichen Parteien in Frage kommen, dürfte deren Kandidatenliste mit den obigen Ziffern abgeschlossen sein, während anzunehmen ist, daß die Sozialdemokratie noch mit dem einen oder anderen Kandidaten in ihnen günstig erscheinenden Wahlkreisen auf der Bildfläche erscheint.

Das Drangeriehaus an der Herzogin-Garten (Ostra-Allee) in Dresden wird bei der geplanten Verbreiterung der Ostra-Allee einen Theil seiner Länge einbüßen, da es in eine Fluchtlinie mit dem Gewerbehause und dem Logenhaus kommen muß. Unlänglich fanden in den Räumen entsprechende Vermessungen statt. Bis 1880 diente es im Winter der im Zwingerhose zu Dresden aufgestellten Drangerie zum Aufenthalt. Auf königlichen Befehl, der im Jahre 1879 erfolgte, wurde die Drangerie nach Pillnitz bezw. Großsedlitz übergeführt, weil die stark mit Ruß und schwefeliger Säure vermischte Stadtluft das Gedeihen der Drangeriebäume in Frage stellte. Das Pillnitzer Drangeriehaus war durch den Anbau zweier Seitenflügel zu diesem Zwecke vergrößert worden.

Meißen, 8. September. Das Stadtverordneten-Kollegium hatte sich gestern Abend abermals mit dem Kirchenbau im Triebischthale zu beschäftigen, indem auf den vor Kurzem gefassten Beschluß der Stadtverordneten, diese Frage auf 2 Jahre zu verschieben, nunmehr vom Landeskonfistorium ein ablehnender Bescheid eingegangen ist. Das Stadtverordneten-Kollegium hat sich hierbei jedoch nicht beruhigt, sondern beschloffen, Rekurs beim Ministerium einzulegen.

Großenhain. Ueber ein Jagdergebnis sehr erfreulicher Art wird dem „Mittweidaer Tageblatt“ aus der Großenhainer Gegend berichtet. Nach dieser Mittheilung wurden auf Baubauer Revier von fünf Jägern in fünf Tagen 500 Stück Rebhühner erlegt und zwar ungefähr 170 alte und 330 junge Hühner. Im Verhältnis zu den Jagdergebnissen anderer Jahre waren dies zu viel alte Hühner, doch sind infolge der Rasse in diesem Jahre zu viele Nester erkrumten. Bei guter Hühnerjagd würde die Strecke sicher 800 Stück betragen haben, doch sind schon solche, wie das erzielte Resultat, wie der betreffende Waldmann besonders betont, in der Mittweidaer Gegend nie vorgekommen. Da die Jäger auch noch zwei Trappen, außergewöhnlich schönes Wild, schossen, waren sie vom Waldmannsglück gewiß sehr begünstigt.

Roswein. Das Landgericht Freiberg verurtheilte den Arbeiter, der kürzlich aus Rache seinem Arbeitgeber, Fabrikbes. Zichow hier, Decken im Werthe von 400 M. zer schnitt, zu einem Jahr Gefängnis.

Dösch. Eine Petition an den Landtag, betr. die Umwandlung der schmallspurigen Bahn Dösch-

Mügeln in eine normalspurige, befindet sich in unserer Stadt augenblicklich im Umlauf.

Dahlen. Das Kohlenabbaurecht unter dem der Stadt gehörenden Areale ist an Herrn Dr. Köhnig-Luchtern abgetreten worden. Derselbe zahlt für den Acker 1000 M. und die Hälfte der für die bisherigen Bohrungen seitens der Stadt ausgegebenen Summe. Da der genannte Unternehmer vorerst noch verschiedene Bohrungen ausführen lassen will, ist festgesetzt worden, daß diese bis 1. Juli 1900 beendet sein müssen und sodann bei der Kauübernahme eine zehnprozentige Anzahlung erfolgt. Alle weiteren Zahlungen finden innerhalb zehn Jahren statt.

Dahlen. Am 6. September entfernte sich den hiesigen Nachrichten zufolge die Ehefrau des Windmühlensbesizers Hofmann in Zuckriß aus ihrer Wohnung, holte ihre beiden die Schule in Bucha besuchenden Knaben Friedrich Wilhelm, 10 Jahre alt, und Friedrich Karl, 8 Jahre alt, daselbst ab, begab sich mit letzteren nach dem am Bucha-Schmannewitzer Kommunikationswege liegenden Waldteiche und suchte und fand, nachdem sie ihre beiden Knaben rechts und links an sich geschnürt, den Tod im Wasser. Dem Ehemann, der sich anderntags auf die Suche nach seinen Angehörigen begab, war es auch beschieden, einen seiner beiden Knaben im Wasser schwimmend zuerst zu bemerken. Nach Eintreffen der nötigen Hilfskräfte wurden die drei Leichen baldigst ans Land gebracht und auf Anordnung der Polizeibehörde mittelst Gesährt nach dem Leichenhause in Bucha überführt. Die verstorbene Hofmann, ca. 40 Jahre alt und aus Goldsbauten in Th. gebürtig, war als eine sehr fleißige und tüchtige Hausfrau bekannt und hing mit ganz besonderer Liebe an ihren beiden Knaben. Die oft an Rohheit grenzende Behandlung seitens ihres Ehemannes hat die Arme mit ihren beiden wohlgebildeten Knaben, nach seinem eigenen Geständnisse, in den frühzeitigen Tod getrieben.

Grimma. Die Affikanten an der in Bayern subventionirten Versuchstation für Bierbrauerei, Dr. Dreverhoff und Dr. v. Daur, Dreitenfeld, werden am 1. November d. J. auch im Königreiche Sachsen eine solche Versuchstation errichten. Erstrecklicher Weise soll unser Ort der Sitz dieses Unternehmens werden. Die genannten Herren gedenken auch Vortragskurse für Brauer einzurichten und es ist leicht möglich, daß diese späterhin zur Errichtung einer Brauerschule führen.

Borna. Bei dem am Mittwoch niedergegangenen Gewitter wurde der auf dem Felde sich befindende 15 Jahre alte Dienstknecht G. des Gutsbesizers Fischer in Bubendorf bei Frohburg vom Blitze getroffen und augenblicklich getödtet.

Leipzig. Wie rapid die Vororte nach der Eingemeindung zahlreicher Ortschaften wieder wachsen, beweisen Dörsch und Gaußsch, deren Einwohnerzahlen in den letzten zwei Jahren von 1700 bez. 1863 auf 3500 und 3200 gewachsen sind. In Dörsch wurden während der letzten drei Jahre 90 Häuser erbaut und 15 befinden sich noch im Bau.

Chemnitz. Die hiesige Handelskammer beschloß, im Interesse der ärmeren Klassen der Bevölkerung die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen zu ersuchen, dafür zu wirken, daß überall auf den deutschen Bahnen der Margarine dieselben Verkehrs-Erleichterungen gewährt werden, wie sie für Butter bereits bestehen.

Zwickau. Die hiesige Amtshauptmannschaft hat der Maul- und Klauenseuche wegen die Abhaltung des Jahrmarktes in Blankenhain verboten, sowie Rusdorf gegen jeden Verkehr mit Kindern, Schweinen und Schafen gesperrt.

Mauen i. B. Die Frage des Standortes für die vogtländische Bismarck-Säule wird vielfach erörtert. Herr Rittergutsbesitzer v. Trübschler auf Dorfstadt hat den mächtig emporkragenden Wendelsstein für den Bau einer solchen Säule unentgeltlich zur Verfügung gestellt und sich zugleich bereit erklärt, einen nicht verkäuflichen weiten Platz in unmittelbarer Nähe, der sich trefflich zu einem vogtländischen Festplatz eignet, auf 99 Jahre unentgeltlich pachtweise zu überlassen.

Meerane. Wie seiner Zeit kurz gemeldet wurde, hat das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium verordnet, daß eine Theilung der Parochie Meerane in Angriff genommen werden soll. Der Kirchenvorstand hat nach eingehender Berathung einstimmig beschlossen, unter ausführlicher Darlegung der Gründe zu berichten, daß eine derartige Theilung zu Zeit weder notwendig, noch im kirchlichen Interesse wünschenswerth sei.

Dürrenhennsdorf, 6. September. Gestern wurde hier von Arbeitseuten beim Ausschachten hinter der Scheune des Gutsbesizers Reinhold Böhmer eine große Zahl alter Münzen gefunden. Dieselben stammen noch aus dem 16. Jahrhundert und die größten erreichen den Umfang unserer heutigen Fünfmarsstücke.

Tagesgeschichte.

An den diesjährigen Kaisermanövern sind betheilig: rund 56000 Gewehre, 12000 Reiter, 408 Geschütze, und zwar an Infanterie: 12 Bataillone niedrigen Stats 6012 Mann, 39 Bataillone mittleren Stats 22347 Mann, 36 Bataillone hohen Stats 23004 Mann, 4 Jäger-Bataillone 2712, in Summa 54075 Mann. Hierzu kommen noch 4 Pionier-Bataillone mit 2000 Mann, so daß die Gesamtsumme 56075 Mann beträgt. Die Verpflegungsstärke wird selbstredend viel höher und läßt sich wegen der vielen Kommandirungen von außerhalb auch nicht annähernd feststellen. Das diesjährige Manövergebiet (in Baden und Württemberg) umfaßt etwa einen Raum von 40 Kilometern im Geviert. Die eigentlichen Manöver nehmen am Montag ihren Anfang.

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt im amtlichen Theil: Wir sind ermächtigt, nachstehende Erklärungen zu wiederholen, welche hinsichtlich des französischen Hauptmanns Dreyfus die kaiserliche Regierung bei loyaler Beobachtung der bei fremden inneren Angelegenheiten gebotenen Zurückhaltung und zur Wahrung ihrer eigenen Würde zur Erfüllung der Pflicht der Menschlichkeit abgegeben hat: Der Botschafter Fürst Münster gab nach Einholung der Befehle des Kaisers im Dezember 1894 und im Januar 1895 dem Minister des Aeußern Hanotaux, dem Ministerpräsidenten Dupuy und dem Präsidenten der Republik Casimir Périer wiederholt Erklärungen dahin, daß die kaiserliche Politik in Frankreich niemals, weder direkt noch indirekt, irgend welche Beziehungen zu Hauptmann Dreyfus unterhielt. Staatssekretär von Bülow gab am 24. Januar 1898 in der Budgetkommission des Reichstages folgende Erklärung ab: „Ich erkläre auf das allerbestimmteste, daß zwischen dem gegenwärtig auf der Teufelsinsel befindlichen französischen Exkapitän Dreyfus und irgend welchen deutschen Organen Beziehungen und Verbindungen irgend welcher Art niemals bestanden.“

Nach dem Rücktritt v. d. Redes und Bosses leben in Preußen 21 Staatsminister o. D.

Gegen das Arbeitswilligen gesetz sucht die Sozialdemokratie sich in jeder Weise zu rühen. Wenn aber nicht von der Seite der Nationalliberalen und des Zentrums Unterstützung kommt, so ist doch alle Mühe der „Genossen“ vergebens. Es würde sich schließlich, wenn erit das Gesetz wirklich in Kraft wäre, zeigen, daß es L'ineswegs so „schwarz“ und koalitionsfeindlich ist, wie es aussieht. Thatsächlich gehören Bestimmungen gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie mit zu dem Ausbau der Arbeiterschutzesgesetzgebung. Nach dem Vorschlage der „Neuen Zeit“ soll nun die Antwort der Sozialdemokratie auf die Einbringung der „Zuchthausvorlage“ sein: Einbringung eines weitgehenden (!) Arbeiterschutzesgesetzes, dessen Hauptakt der Achtstundentag ist, seitens der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Dieser „Antwort“ könnte mit Ruhe entgegengefehen werden. Die „weitgehenden“ Arbeiterschutzesvorschläge der sozialdemokratischen Fraktion würden doch nur aller Welt zeigen, daß es ihr nicht um einen zweckmäßigen Ausbau des Arbeiterschutzes, sondern mehr um dessen Verhinderung zu thun ist. Mit dem Achtstundentag namentlich hat die Sozialdemokratie — wie der immer über werdende Verlauf des „Weltstertages“ zeigt — schon ein gehöriges Fiasko erlitten; das könnte ihr auch mit dem „weitgehenden“ Arbeiterschutzesentwurf wiederfahren.

Gelegentlich gelangt die dänische Presse in Schleswig zu eigenhämischen Geständnissen. Bekanntlich sind im Wiener Frieden am 30. Okt. 1864 acht Kirchspiele in der Nordwestecke von Schleswig an Dänemark gefallen, wozogen dieses die jütischen Enclaven in der Nordwestecke des Herzogthums aufgab. Aus diesen acht Kirchspielen ist neulich in einem dänischen Agitationsblatte das Bekenntnis laut geworden, daß jenseits der Grenze das Leben leichter und das Geld reichlicher sei. Mit der herkömmlichen Darstellung freisinniger Blätter von dem preussischen Zwangsregiment in Schleswig will das nicht ganz übereinstimmen; angesichts des permanenten budgetlosen Regiments in Dänemark und der nach kaum beendetem großen Kohnkampf dort schon wieder für das nächste Jahr angekündigten Arbeiterausstände in dem läßt sich diese Stimmung bei den jütisch gewordenen Schleswigern wohl verstehen.

Eisenach. Der historische Lintenklee an der Wand der Lutherstube der Wartburg ist, wie die Blätter melden, jetzt durch Herabnehmen des Berpußes beseitigt worden. Die Maßregel wurde notwendig, da die relikwensüchtigen Engländer sonst die ganze Wand fortgetragen hätten.

Aus Thüringen. Die Soolquelle, die kürzlich in Raumburg unweit des Buchholzes erschlossen wurde, ist die an Natrium gehaltreichste Soolquelle

Thüringens; insbesondere ist sie etwa sechsmal so stark wie die Quellen von Rösen und Sulza, abgesehen von ihrem ebenfalls beträchtlichen Magnesiumgehalt.

Oesterreich-Ungarn. Als eventueller Nachfolger des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun wird jetzt Frdr. v. Lehrenthal, der Vizekanzler Oesterreich-Ungarns am Petersburger Hofe, bezeichnet. Freiherr v. Lehrenthal ist seiner politischen Gesinnung nach zur gemäßigten liberalen oder verfassungstreuen Partei zu rechnen; er soll bereits in der kürzlich zu Wien stattgefundenen vertraulichen Versammlung der Mitglieder des Klubs des verfassungstreuen Großgrundbesitzes als mutmaßlicher Erbkann des Grafen Thun genannt worden sein.

Ueber den Verlauf der Uebertrittsbewegung schreibt der Wiener Berichterstatter der Deutschen Zeitung: „Der evangelische Oberkirchenrath in Wien giebt seinen Pfarrämtern bekannt, daß vom 1. Januar bis einschließl. 30. Juni 1899 3449 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten sind und zwar 3185 zur evangelischen Kirche Augsburger Konfession und 264 zur evangelischen Kirche Helvetischen Bekenntnisses. Von den Uebergetretenen sind 1876 Männer, 1034 Frauen und 539 Kinder. Der Oberkirchenrath bemerkt hierzu, daß in dem dreijährigen Zeitraume 1895 bis 1897 die Durchschnittszahl der in einem Halbjahre übergetretenen Personen 656 betrug, in diesem Halbjahre also das Fünffache beträgt. Die böhmische Superintenz weist mit 1436 die größte Ziffer auf, dann folgt die Wiener mit 1359, die oberösterreichische mit 185, die mährisch-schlesische mit 383.“

Aus Leitmeritz wird gemeldet, daß in dem nahen Orte Trebnitz, der eine national-gemischte Bevölkerung hat und wo die Tschechen zahlreicher sind als die Deutschen, in der verflohenen Nacht ein vandalsches Attentat gegen das Denkmal verübt wurde, das dort auf dem Friedhofe über den Gräbern der 1866 dort im Feldspital gestorbenen verwundeten preussischen Krieger errichtet worden ist. Das Denkmal wurde von den unbekanntem Thätern stark beschädigt und der daran befindliche bronzene preussische Adler abgerissen. Das Attentat auf das Denkmal ist offenbar tschechischen Ursprungs.

Italien. Es verlautet, der Präsident von Transvaal habe dem Papst einen Vorschlag bezüglich Einsetzung eines Schiedsgerichtes gemacht. Der Papst habe die Uebernahme des Schiedsrichteramtes abgelehnt, falls nicht England darum nachsuche.

Frankreich. Vom Finanzministerium wurde jeben die amtliche Aufstellung über die Alkoholproduktion in Frankreich während des Jahres 1898 veröffentlicht und mit wahren Entsetzen kann man aus diesen offiziellen Angaben eine erschreckende Zunahme des Alkoholkonsums konstatiren. Die von den Destillateuren und professionellen Branntweinbrennern zum Verkauf gebrachten Mengen stiegen auf insgesamt 2,33 Mill. Hektoliter inländischer Produktion, das heißt, 235 000 h mehr als im Vorjahre. Um sich von der Bedeutung dieser Zahl Rechenschaft geben zu können, muß man auf frühere Jahre zurückgreifen. 1850 betrug die ganze Alkoholproduktion nur 940 000 h, d. h. im Durchschnitt $1\frac{1}{2}$ l pro Kopf der Bevölkerung. Zehn Jahre später trat eine beträchtliche Abnahme ein: Frankreich produzierte nur mehr 873 000 h. 1870 erhöhte sich die Ziffer auf 1,23 Millionen h und von da an setzte sich die Zunahme unaufhaltsam fort: 1878 waren es 1,30 Mill. h; 1887 2 Millionen; 1895 2,16 Millionen und 1898 wurde die genannte bisher noch nicht dagewesene Höhe erreicht, womit pro Einwohner fast 5 Liter zum Ausfluß gelangten. Seit 1850 hat sich also die Alkoholproduktion fast vervierfacht. Trotzdem genügt aber die einheimische Erzeugung nicht für den Bedarf der Konsumenten. 1850 wurden 5555 Hektoliter importirt und 1898 133 980 h. Diese letzten Ziffern beziehen sich ausschließlich auf reinen Alkohol, hierzu kommt noch die Einfuhr von Likören, die von 98 h im Jahre 1850 auf 1370 h in 1898 stieg. Dagegen nahm die Ausfuhr beträchtlich ab: von 284,071 h in 1850 auf 25,783 h in 1898. Ein Vergleich mit Deutschland zeigt, daß dort die Alkoholproduktion von rund 3 Millionen h in 1887 sich im Jahre 1898 nur unbedeutend erhöhte, wobei hervorzuheben ist, daß hiervon sehr erhebliche Quantitäten exportirt wurden.

Frankreich. In dem Drama „Affaire“, d. h. im Falle Dreyfus ist wieder ein Akt zu Ende. Am Sonnabend hat das Kriegsgericht in Rennes dem Hauptmann Dreyfus mit 5 gegen 2 Stimmen unter Zustimmung mildernder Umstände zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Jedochfalls wird man aber sehr irren, wenn man annimmt, die ganze Angelegenheit sei damit beendet, nach wie vor werden die Freunde des Ex-Hauptmann bestrebt sein, die Sache aufzuklären und Frankreich, das unglückliche Land,

wird immer noch nicht zur Ruhe kommen — zum Segen seiner Nachbarn!

England. Die Blätter melden, daß die Verhandlungen, die im Falle eines Krieges mit Transvaal von England nach Südafrika geschickt werden sollen, aus 6 Kavallerieregimenten und 24 Bataillonen Infanterie bestehen würden.

Rußland. Der neueste Schlag gegen die Finnländer besteht darin, daß ein Russe zum Ministerstaatssekretär für Finnland ernannt wurde. Seit 1811 war stets ein Finnländer mit diesem Posten betraut gewesen, jetzt ist der Staatssekretär des russischen Reichsraths von Plehwe zur provisorischen Leitung dieses Postens berufen und damit ist ein weiterer Schritt zur Russifizirung Finnlands geschehen. Jede direkte Verbindung der Finnländer mit dem russischen Hofe ist unterbrochen, denn der Ministerstaatssekretär hatte seinen ständigen Aufenthalt in Petersburg und hatte den direkten Vortrag beim Zaren über alle finnländischen Angelegenheiten.

— Prinz Jaime von Bourbon, der Sohn und einzige Erbe des Don Carlos, bisher Leutnant in dem russischen Regiment der Noons-Dragoner, befindet sich, wie die Blätter melden, zur Zeit in Odessa, um dort in die kaufmännische Laufbahn einzutreten. Als Theilhaber hat er einen polnischen Prinzen genommen und will mit diesem zusammen eine Dampfschiffahrtsgesellschaft gründen, die zwischen dem Schwarzen Meer und den russischen Häfen im äußersten Osten Handel treiben soll. Prinz Jaime besitzt kein Vermögen, sondern lebt ausschließlich von einer Jahresrente von 16 000 Mk. Jedenfalls thut er besser daran, sich in der Welt nützlich zu beschäftigen, als auf den spanischen Thron zu hoffen.

Amerika. Den Pankees kommt der in Venezuela ausgebrochene Aufruhr möglicher Weise sehr gelegen, um sich auch in südamerikanische Angelegenheiten einzumischen zu können. Im Staatsdepartement des Aeußern zu Washington sind Meldungen eingegangen, wonach die im Inneren Venezuelas herrschenden Unruhen erster Natur sein sollen, und wonach die Anwesenheit eines Kriegsschiffes der Union an der venezuelanischen Küste von „guter Wirkung“ sein würde.

Asien. Im Pekinger Auswärtigen Amte, im Tschung-li-Yamen, macht man zunächst Schwierigkeiten bezüglich der den Franzosen in der Provinz Tschetschuen versprochenen Bergwerkkonzessionen. Die würdigen Poppträger in Peking weigern sich, diese Konzessionen, die der Bizetkönig von Tschetschuen schon bewilligt hatte, zu ratifiziren, angeblich, weil bei ihnen den Vorschriften des Bergbauamtes nicht Rechnung getragen worden ist. Sobald dies aber geschehen sein wird, soll die Ratifikation erfolgen.

Fernisches.

Die deutschen Uniformen und Truppen-Ausrüstungen werden von seiten des Deutschen Reiches in der deutschen Abtheilung der Pariser Weltausstellung 1900 ausgestellt werden. Es handelt sich um die Truppen-Ausrüstungen seit der Zeit des Großen Kurfürsten bis auf den heutigen Tag. In dieser Ausstellung werden sich nur einige kleinere deutsche Staaten nicht beteiligen, die anderen dagegen, Preußen, Bayern, Sachsen an der Spitze, werden in Paris vertreten sein. Die gegenwärtig im Gebrauche befindlichen Ausrüstungen werden von den Militärbehörden direkt geliefert, die aus früheren Zeiten dagegen werden nach vorhandenen Modellen angefertigt. Das Kriegsministerium hat, der „Neuen Zeit“ zufolge, eine Charlottenburger Firma mit der Ausfertigung der historischen Uniformen, Ausrüstungsstücke, sowie der Figuren, die damit besetzt werden, beauftragt. Die sämtlichen Gegenstände sind bis auf den letzten Knopf in historischer Treue herzustellen. Die zu früheren Zeiten gebräuchlichen gröberen Tuche müssen ganz besonders gemengt und nach dem alten Brauche mit Holzfarben gefärbt werden, da zu früheren Zeiten die jetzt gebräuchlichen Anilinfarben noch nicht erfunden waren. Des weiteren dürfen die Uniformen nicht mit der Nähmaschine genäht werden. Der Kaiser bezeigt großes Interesse für diese Ausstellung und wird seinerzeit die sämtlichen Figuren, deren Zahl sich auf etwa 150 belaufen wird, einer eingehenden Besichtigung unterziehen.

Ein Wettrennen mit der Sonne. Ein launiger Mitarbeiter des „English Mechanic“ hat darüber nachgedacht, wie es dem Menschen auf der Erde gehen würde, wenn er sich mit einer Geschwindigkeit von 1000 Meilen (englisch) in der Stunde fortzubewegen vermöchte. Es würden sich aus dieser Möglichkeit — richtiger allerdings Unmöglichkeit — die merkwürdigsten Erscheinungen ergeben. Wir wollen es für den Augenblick als gegeben annehmen, daß man sich etwa mittels einer großen Flugmaschine mit so enormer Schnelligkeit über die Erde hin zu bewegen vermöchte. Dann könnte man sich in einen regelrechten Wettlauf mit der Sonne einlassen, auch in der Gegend des Aequators, wo bekanntlich die scheinbare Bewegung der Sonne, d. h. die Umdrehung der Erde, am schnellsten vor sich geht. In unseren Breiten, nehmen wir die geographische Breite von Berlin, brauchte

man noch garnicht einmal eine so schnelle Beförderung, um mit dem Laufe der Sonne am Himmel gleichen Schritt halten zu können. Geseht, wir fahren in einem Luftschiff mit einer Geschwindigkeit von 800 Kilometern pro Stunde von Berlin um 10 Uhr Vormittags ab, und zwar gegen Westen, dann würde die Zeit, so lange wir die Reise fortsetzen, still stehen. Es würde dasselbe eintreten, was nach dem Bericht der Bibel mit Hilfe Jehosafas Josua zu Gibeon vollbracht, indem er zur Sonne sprach: „Sonne stehe still!“ Die Sonne würde während unserer Fahrt ihre Stelle am Himmel nicht verändern, mit anderen Worten: es würde immer 10 Uhr Vormittags bleiben. Wenn man nun so immer weiter reisen könnte, so könnte man den Tag bis in die Dämigkeit verlängern, und es würde niemals Nacht werden. In höheren Breiten als der von Berlin würde dazu schon eine geringere Geschwindigkeit genügen, während man am Aequator eine Schnelligkeit von 1600 Kilometer in der Stunde einschlagen müßte, um denselben merkwürdigen Erfolg zu erreichen. Noch viel wunderbarer aber würde die Sache werden, wenn wir uns in entgegengesetzter Richtung mit solcher Geschwindigkeit bewegten, also der Sonne entgegen von West nach Ost, dann würde ein ganz schneller Wechsel von Tag und Nacht eintreten. Würde man sich der Sonne mit genau derselben Geschwindigkeit entgegenbewegen, mit der sie selbst ihren Lauf am Himmel zurücklegt, so würden Tag und Nacht nur halb so lange dauern als sonst. Ganz sinnverwirrend aber würden die Verhältnisse werden, wenn wir in unserem Wettlauf eine noch größere Geschwindigkeit annehmen als die Sonne selbst, denn dann müßte sich der Lauf der Sonne gerade umkehren: sie würde im Westen aufgehen und im Osten untergehen. Reisen wir von Berlin mit einer Geschwindigkeit von 1600 Kilometern in der Stunde um 10 Uhr Abends in westlicher Richtung ab, so würden wir zunächst eine recht lange Nacht zu durchfahren haben, um dann die Sonne im Westen aufgehen und sich dann langsam in umgekehrter Richtung nach Osten über den Himmel bewegen zu sehen. Der ganze Tag würde sich umkehren und die Zeit, wie wir sie zu messen gewohnt sind, würde rückwärts gehen. Sobald wir aber unsere Reise unterbrechen, würde die Sonne wieder ihren gewohnten Lauf einschlagen und wir könnten den eben verlebten Tag noch einmal erleben, freilich ohne unser Lebensalter dadurch um 24 Stunden betrogen zu haben. Wenn man den Folgen einer Fortbewegung mit so ungeheurer Geschwindigkeit noch weiter nachgeht, so stellen sich fernerhin ganz ungewohnte Verhältnisse heraus. So würden wir uns z. B. mit einer Geschwindigkeit von 1600 Kilometern in der Stunde schneller bewegen als der Schall, der nur etwa 1200 Kilometer stündlich zurücklegt. Daraus würden sich bedeutliche Schlüsse ergeben. Es wäre z. B. vollkommen unmöglich, in der Fahrtrichtung irgend ein Signal zu geben, um etwa einen Zusammenstoß mit anderen ähnlichen Fahrzeugen zu vermeiden, weil wir uns eben selbst schneller bewegen, als der Schall. Geseht, es wäre möglich, mit einem Eisenbahnzug von solcher Geschwindigkeit zu fahren, so würde kein Pfiff und überhaupt kein Geräusch vor dem dahinjrasenden Zug hörbar sein. Der Zug würde lautlos auf uns zukommen, und wir würden sein Rollen erst hören, nachdem er schon wieder viele Kilometer von uns fort ist. Würde er sich in Gefahr befinden, mit einem ihm entgegenkommenden Zug zusammenzustoßen, so würde kein Lokomotivsignal zur Warnung dienen können; denn man würde den Pfiff an der betreffenden Stelle erst hören, nachdem das Eisenbahnunglück längst geschehen ist. Auf diese Weise würde sich das ganze Wesen der Natur für den Menschen verkehren, wenn es ihm jemals gelänge, Zeit und Raum durch Erzielung so ungeheurer Geschwindigkeiten zu überwinden.

Wochenplan der königlichen Hoftheater.

Opernhaus: Dienstag: Carmen (Anfang 7 Uhr). — Mittwoch: Fra Diavolo. — Donnerstag: Der Bajazzo. Sijilianische Bauerwehre. — Freitag: Margarethe (Anfang 7 Uhr). — Sonnabend: Oberon (Anfang 7 Uhr). — Sonntag: Der Barbier von Sevilla. Ballet-Divertissement. — Schauspielhaus: Dienstag: Neu einstudirt: Es war einmal. — Mittwoch: Der stündende Funke. In Behandlung. — Donnerstag: Zum ersten Male: Hans. — Freitag: Hans. — Sonnabend: Es war einmal. — Sonntag: Egmont (Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr).

Hauptgewinne

3. Klasse 136. königlich sächs. Landeslotterie
nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.
1. Ziehungstag am 11. September 1899.
40 000 Mk. auf Nr. 46852. 5 000 Mk. auf Nr. 4717
8496 63465 8444 84727. 3 000 Mk. auf Nr. 13158 57241
90569 95629.

Die
Buchdruckerei von Carl Jehne
Dippoldiswalde
empfiehlt sich zur sauberen und geschmackvollen Ausführung aller Drucksachen für Behörden, Vereine, Geschäftstreibende und Private und berechnet bei prompter Bedienung stets reelle Preise.

Am Sonntag wurde ein Sandkorb mit Stiefeln und Pantoffeln gefunden. Abgeholt bei Frau Haupt, Wassergasse.

Debentliche, pünktlich zahlende Leute suchen per 1. Oktober oder Neujahr eine geräumige Wohnung im Preise von 100—150 Mark. Off. beliebe man unter A. S. 100 i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

Ein freundl. Parterre-Logis ist besonderer Umstände halber an ruhige, anständige Leute sofort zu vermieten und Neujahr oder Ostern zu beziehen. Näheres bei M. Müller, Dippoldiswalde, Freib. Platz 213a, 1. Etage, Thüre links.

Mädchen,

nicht zu jung, heiteres Gemüth, für ältere Herrschaft nach Leipzig gesucht. Kochkenntniß nicht unbedingt erforderlich. Zu melden bei Frau Hüger, „Villa Daheim“ Raundorf.

Trauerhüte stets vorräthig. Martha Schwarz, Modistin, Herrngasse 86.

Reparaturwerkstatt für alle Arten Uhren, Schmuckfachen, Brillen, Klemmer u. s. w. Beste Ausführung. Billigste Preise.

Julius Herschel, Dippoldiswalde, Brauhofstraße.

Ein Elektromotor, 4 1/2 Pferdekraft stark, für hiesiges Werk passend, nur ganz kurze Zeit im Betrieb gewesen, ist betrefis Anschaffung einer Dampfmaschine sofort preiswerth zu verkaufen bei Robert Fischer, Stuhlfabrik in Geringswalde i. S.

Alten Futterhafer (auch gequetscht) verkauft P. Schwedler, am Bahnhof.

Dreschmaschinenöl gut und billig, offerirt Drogerie „zum Elefanten“, Dippoldiswalde.

Gebr. Lehmann's allerfeinste **Gesundheits-Caramellen** sind in Dippoldiswalde à Packet 10 und 20 Pfg. nur zu haben bei Herrn. Lommassch, Drogerie zum Elefanten, und Wilhelm Dreßler.

Eine gebrauchte **Drehbank** wird zu kaufen gesucht. Garkhof Glend bei Dippoldiswalde.

1 Simmenthaler Bullenkalb und starke Ferkel offerirt Mittergut Raundorf.

Zu verkaufen sind zur sofortigen Abnahme 8 **Becken prima Ferkel** (edle Rasse) in der Molkerei Hänichen Gut II. S. Schilling.

2 Hecken Ferkel hat zu verkaufen J. Steel, Reichstädt.

Starke abgesezte Ferkel verkauft Mittergut Berrentb.

Eine Fuhre Dünger ist zu verkaufen. Altenberger Str. 182.

Bekanntmachung.

Der nach § 32 der Statuten der Pirnaer Funeralsankalt für Schullehrer-Wittwen und Waisen jährlich abzuhaltende Konvent soll

Mittwoch, den 13. September dieses Jahres, Nachmittags von 2 Uhr an, im Saale des Gasthofes „zum Forsthaus“ in Pirna stattfinden. Die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder dieser Funeralsankalt werden zum Besuche dieses Konvents hierdurch eingeladen. Pirna, am 8. September 1899. Schulrath Lehmann, Vorsteher der Funeralsankalt.

Nachdem die Mehrzahl der uns als verkäuflich benannten Baugrundstücke Käufer gefunden haben, erlauben wir diejenigen unserer geehrten Mitbürger, welche zur Bebauung geeignete Grundstücke, insbesondere solche in der inneren Stadt, anzubieten haben, dies baldmöglichst bei unsrer Geschäftsstelle (Kfm. Richter am Markt) melden zu wollen.

Der Verkehrsausschuß.

Bricken, Pöcklinge, Bratheringe, Trüffel, Leberwurst, Cervelatwurst, Ostseeheringe empfiehlt H. A. Fincke.

Frisches Sauerkraut, Pöcklinge, geräucherter Mal, frisch, Hermann Müller, Freiburger Straße und am Markt.

Trauringe in jedem Goldgehalt zu äußersten Preisen. J. Herschel, Dippoldiswalde, Brauhofstr.

Bitte

versuchen Sie ein einziges Mal **Brückner's Schnitzel-Seife** und Sie werden diese stets gern wieder kaufen. Depot bei: Wilh. Dreßler u. Herrn. Lommassch.

Restaurant „Reichskrone“ Dippoldiswalde.

Mittwoch, den 13. September:

Grosses Militär-Concert

mit darauffolgender **Ballmusik**

von der Kapelle des Königl. Sächs. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100. Direktion: D. Herrmann.

— Anfang 8 Uhr. —

Vorverkauf à 50 Pfg. bei den Herren Kaufleuten Frenzel und Kalenda und in der „Reichskrone“. Dazu ladet freundlichst ein **W. Belger.**

Gasthof zu Schmiedeberg.

Mittwoch den 13. September,

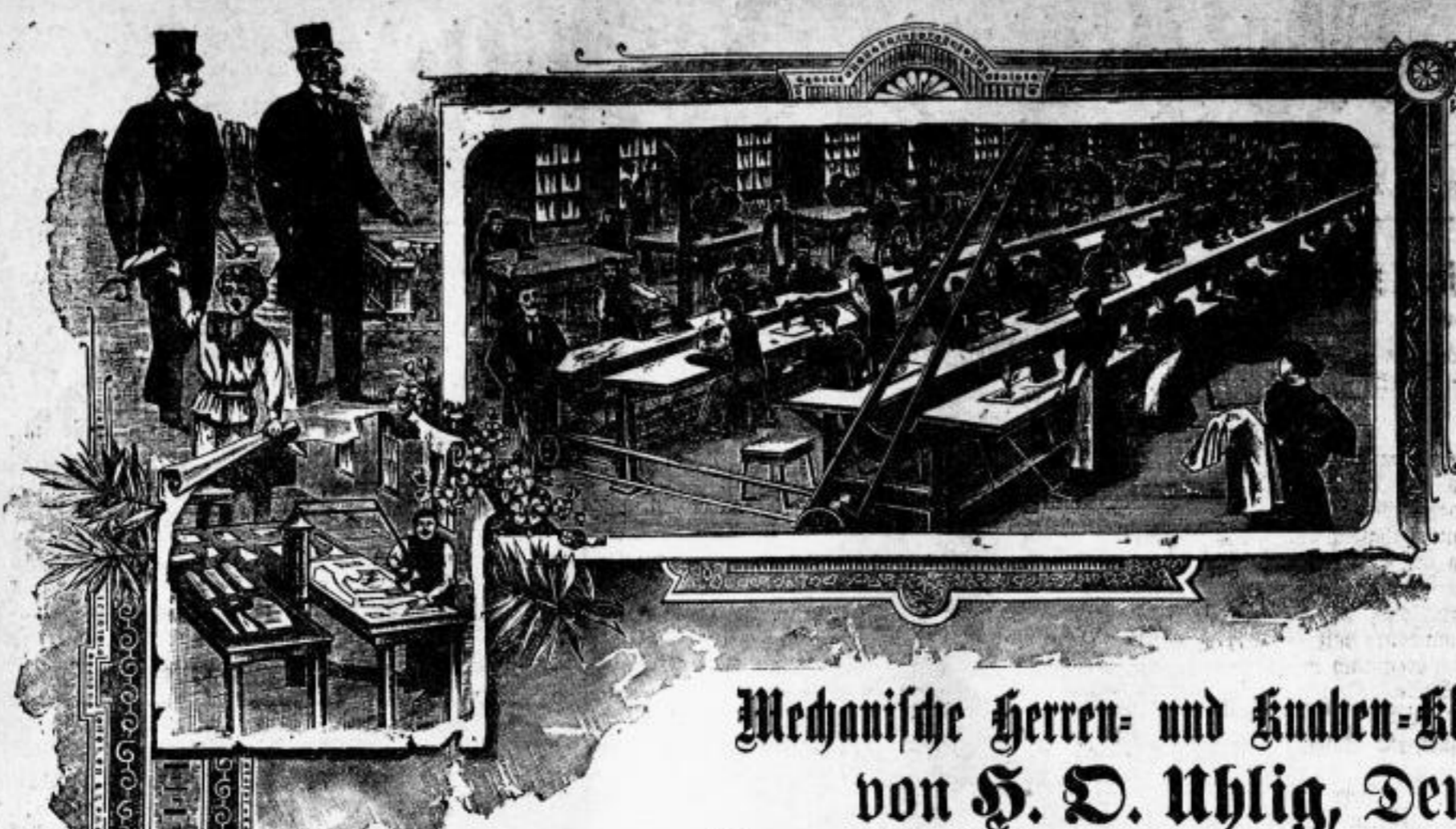
großes Militär-Extra-Concert

von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (Kaiser Wilhelm) unter persönlicher Leitung der Herrn Direktor Schröder.

Nach dem Concert großer Ball bis 2 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf à 40 Pfg. bei den Herren Kaufmann B. Herrmann, D. Krönert, A. Klopsch und im Gasthofe daselbst. Entree 50 Pfg. Hierzu laden ergebenst ein **Schenk, Schröder.**



Arbeiterzahl 125.

Telephon-Anschluß: West Deyken Nr. 11.

Mechanische Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik von S. D. Uhlig, Deuben.

Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich Sonnabend, den 16. September, eine **Filiale in Dippoldiswalde** gegenüber dem Rathskeller, am Markt, eröffne. Ich empfehle zu Fabrikpreisen aus

- Abtheilung I**
fertige Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Paletots, Joppen, Mäntel, Arbeits-Kleider u. s. w.,
Abtheilung II

Anfertigung besserer Herren- und Knaben-Garderobe nach Maß. In dieser Abtheilung werden keine Mädchen, sondern nur Schneider beschäftigt.

Holzauktion.

Am Sonnabend, den 16. September d. J., Nachmittags 5 Uhr, sollen im Forstort Koblberg ca. 50 rm gerodete Fichtenstöcke öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Stöcke sind am Wege aufgestellt. Versammlung der Käufer an der Treuheit'schen Villa, Raundorfer Rittergutsforst. Brandt, Förster.

Möbel-Transport-Gelegenheit.



empfehlte sich zur Uebernahme von Umzügen für Stadt und Land, sowie per Eisenbahn mit und ohne Umladung und gestattet sich hierbei speziell auf seine großen, verschließbaren Möbelwagen aufmerksam zu machen.

Düngemittel

sind eingetroffen und liegen zur gest. Abholung der Herren Dekonomen bereit.
Standfuß & Tschökel,
Bahnhof Dippoldiswalde.



Schnaken, Schwaben, Rassen, Flöhe und Wanzen laßt nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in Dippoldiswalde bei Wilsch. Dreßler, am Markt, und in der Drogerie „zum Elefanten“. In Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

Kaufen Sie nur:
Dr. Thompson's Seitenpulver
das beste, billigste und bequemste Waschmittel der Welt, und achten dabei auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Ueberall vorrätig.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Hänichener Kohlen
verkaufe ab Werk durch Anweisungen pro Hektoliter 5 Pfg. unter Schachtpreis;
Stückkohlen à Hektoliter 1 M. 30 Pf., Ringkohlen à Hektoliter 1 M. 25 Pf. 2c.
Auf Wunsch führe obige Kohlen (pro Hektoliter 30 Pf.) durch eigenes Geschäft.
Paul Schwedler, Holz- und Kohlengeschäft, Dippoldiswalde.

Verbesserte Theerschwefel-Seife
von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Flechten, Leberflecke, Blüthchen etc. Vorrätig à Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke in Dippoldiswalde.
Max Hoffert in Kipsdorf.
Bruno Herrmann in Schmiedeberg.

Scherff's Insektenfeind!
zur Habitatvergiftung aller Insekten verkauft mit Gratisprobe zu 30 Pfg.
Fugo Beger's Wwe. Nachf. Emil Gesse.

Wer **Handschuhe** kaufen will, der ver-säume nicht, sich an das **Chemnitzer Hand-schuh-Haus, Dresden**, Prager Str. 16, **nur 1. Etage**, zu wenden. Man findet dort-selbst Glacés für Herren und Damen, ff. Juchten-Stepper, Handschuhe von Ziegenleder, Rehlleder, Wasch-leter und Offiziershandschuhe von Konularleder. Die Preise sind billig, die Qualität vorzüglich. Ferner führt die Firma Normal-Unterwäsche, Herren-Socken, Frauen-Strümpfe 2c. Händler erhalten Extra-Preise.

Ein Schnittschse,
passend zum Zug, ist zu verkaufen in
Wendischborsdorf Nr. 27.